



**Nathalie Bagnoud**  
Redaktorin Kultur

Kunst sichtbar machen. Vergessenes aus der Phantasie hervorbringen und in eine Welt eintauchen, wie sie nur die Kunst hervorbringen kann. Das gibt es bei der aktuellen Triennale zu erleben. Wenn 40 Kunschtaffende aufeinandertreffen entsteht ein kunterbuntes Potpourri: Bilder, die Geschichten erzählen, Skulpturen, die mit Herzblut geformt und moduliert wurden, oder Installationen, die alle Sinne anregen. Viel Arbeit steckt hinter jedem einzelnen Kunstwerk und die Besucher scheinen dies zu würdigen. Wie eine Mitarbeiterin vom Engländerbau erzählt, gab es Personen die sich bis zu eineinhalb Stunden Zeit nahmen, um alle Objekte genau zu inspizieren. Soviel soll verraten sein: Sich Zeit zu nehmen lohnt sich definitiv.



Die Triennale ist ein Projekt von visarte.liechtenstein in Zusammenarbeit mit den sechs kommunalen Kulturhäusern und der Gemeinde Vaduz im Kunstmuseum und im Engländerbau. Die Ausstellung dauert vom 26. August bis zum 6. Oktober und stellt die aktuelle, zeitgenössische Kunst aus Liechtenstein ins Zentrum.

Ausgestellt wird im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell, im Kulturhaus Rössle in Mauren, in den Pfrundbauten in Eschen, im Domus Schaan, im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz, im Kunstraum Engländerbau, ebenfalls in Vaduz, im Gasometer in Triesen und im Alten Pfarrhof Balzers. Rund 40 Künstlerinnen und Künstler aus Liechtenstein präsentieren ihre Kunst in den erwähnten Kulturhäusern. Es sind die jüngsten visarte-Mitglieder Nicolaj Georgiev und Martina Morger dabei, wie auch viele ehemalige BBKL-Mitglieder wie Martin Frommelt oder Hermy Geissmann, die schon seit Jahrzehnten im Künstlerverband mit dabei sind.

Fortlaufend stellt das «Liechtensteiner Vaterland» die Künstlerinnen und Künstler vor und gibt einen Einblick in ihr Schaffen. Begleitet wird die Serie von der Kulturredaktion, die jeweils versucht, die aktuell vier vorgestellten Künstlerinnen und Künstler auf ihre Weise zu beleuchten.

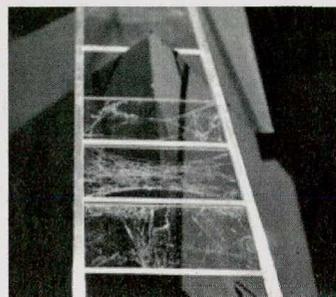


**Katharina Bierreth-Hartungen**

Die Tiroler Künstlerin lebt und arbeitet seit 2001 in Liechtenstein. Studium in München und an der HF Bildende Kunst in St. Gallen.

### Fragil / Gewebeartig / Unscheinbar

*«Im Mittelpunkt meines künstlerischen Interesses steht der Mensch, seine Körpersprache, Gestik und Mimik. Mit Wachs, Papier, Draht, Bronze und Stein halte ich die flüchtigen Momente fest, die nur Realität eines Augenblickes sind und somit die Vergänglichkeit unseres Tuns und Lebens veranschaulichen.»*



**Helga Wiedmann**

Seit 1964 lebt und arbeitet sie in Liechtenstein. Mit 50 begann sie das Studium für Malerei und Grafik an der Hochschule in Wien.

### Räume/Aussen /Innen

*«Mein künstlerischer Werdegang wurde 1987 eingeleitet durch die Teilnahme an Kursen der Internationalen Sommer-Akademie in Salzburg. 1991 erhielt ich die Chance an Projekten der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien mitzuarbeiten. Danach machte ich ein Studium in Grafik und Malerei.»*



**Eckhard Wollwage**

Der Zürcher lebt seit 1967 in Liechtenstein. Er absolvierte eine Lehre als Zimmermann sowie eine Ausbildung zum Steinmetz.

### Suono / Eleganza / Ballo

*«Meine Werke beinhalten dreidimensionale Formen in metamorphem Gestein. Ausgehend von Schwingung, Klang, Musik und Tanz entstehen in meinen Gedankenbildern ungeahnte Formenwelten. Beim Modellieren abstrahiere ich diese soweit, dass sie in Naturstein Eingang finden können.»*



**Arthur Jehle**

Der Liechtensteiner (1958) ist Maler und lebt und arbeitet in Eschen. Er studierte Humanmedizin an der Universität Zürich.

### Menschenschlachtung / Tötung

*«Die aktuellen Bilder thematisieren humane Aggression mit Tötung von Menschen. Interindividuelle und interstaatliche Schlachtungen sind humanbiologisches Verhalten. Tötungen sind durch Macht- oder Besitzanspruch oder durch Beeinträchtigung motiviert, wenn auch meist politisch-religiös kaschiert.»*



Va, 14.9.18